

"Fühlst Du Dich bedroht?"

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

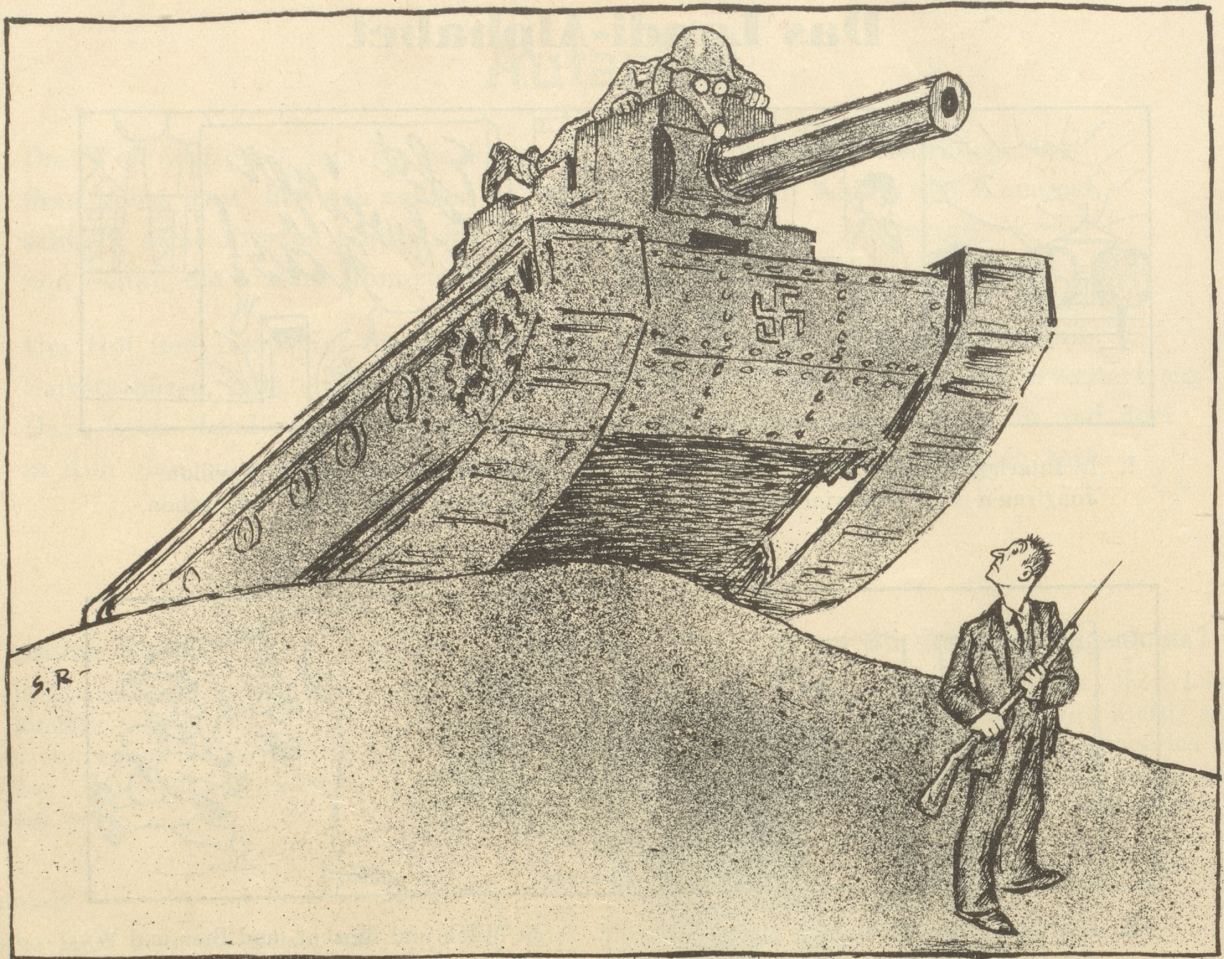
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rabinovitch

„Fühlst Du Dich bedroht?“

Olten-Basel

Ich saß mit einem deutschen Ehepaar und andern Schweizerreisenden zusammen in einem Coupé der D.R. Als der Billetteur kam, sagte ihm der Deutsche: «Daß es sehr kalt ist hier, habe ich Ihnen ja schon gesagt!» Darauf der Billetteur: «Ja, ich weiß es, aber ich kann nichts ändern, das sind eben die deutschen Wagen, in den Schweizerwagen haben wir warm!»

Der Deutsche: «Ich glaube eher, es ist der schweizerische Strom!»

Der Billetteur: «Es wäre besser, ihr hättet von unserm Strom.»

Der Deutsche: «Oh, wir haben jetzt sehr viel Strom.»

Der Billetteur: «Jo, jo, und verdammt vill Spannig!» Heidi

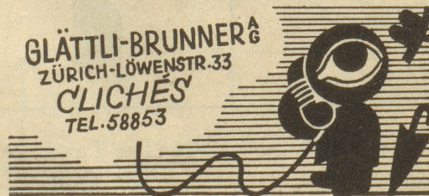
Das Brahms-Denkmal in Thun

Ich spaziere mit meinem Enkel, einem sehr aufgeweckten Jungen, am Brahms-Denkmal vorbei, das bekanntlich durch die Idealgestalt einer nackten Frau dargestellt wird, die eine

Hand lauschend am Ohre hält. «Du, Großpappi, was isch das für nes Dänkmal», fragte der Junge. Ich erkläre ihm, daß die bronzene Dame auf die Töne lausche, gerade wie Meister Brahms, dem einstmals an dieser Stelle göttliche Melodien zuströmten. — Der Junge nickt verständnisvoll und entgegnet darauf patzig: «Aber wäge däm müeßt sie doch nid blutt syl!» Mutz

BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN
*Ihr Kur- und Ferien-Hotel
mit soignierter Küche
Gebr. Sprenger*

GLÄTTLI-BRUNNER & Co.
ZÜRICH-LÖWENSTR.33
CLICHÉS
TEL. 58853



**Der beste Weg
zu neuer Kraft**



Ovigac Senglet
der gute
Eier-Cognac

Vormittags und Nachmittags je 1 Likör-
glas voll wirkt Wunder!